



Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Hamburg-Nord
Bezirksversammlung

Drucksachen-Nr.
08.05.2012

Kleine Anfrage

gem. § 24 Bezirksverwaltungsgesetz

- öffentlich -

von Ulrike Sparr (GAL-Fraktion)

Beratungsfolge	am	TOP

Umgestaltungsmöglichkeiten auf dem Jarreplatz Kleine Anfrage 37/2012

Sachverhalt/Fragen

Auf einer öffentlichen Veranstaltung zum Thema „Was wird aus dem Jarreplatz“, die am 26. April 2012 stattfand, haben Bürgerinnen und Bürger der Jarrestadt Fragen und Ideen zur Neugestaltung des Platzes, die nach dem Bau der geplanten Brücke über den Osterbekkanal ansteht, geäußert. Die technischen und finanziellen Umsetzungsmöglichkeiten dieser Ideen blieben dabei naturgemäß noch unklar.

Vor diesem Hintergrund frage ich:

1. Die Platzfläche ist als „Tiefbaufläche“ ausgewiesen - was bedeutet das genau:
 - a. Wer hat die Planungshoheit über die Fläche?
 - b. In wessen Verwaltungsvermögen befindet sie sich?
 - c. Welche Restriktionen oder Vorgaben für die Nutzung oder Gestaltung, die aus ihrer Eigenschaft als „Tiefbaufläche“ herrühren, gibt es?
2. Der Jarreplatz besteht derzeit aus einem grandartigen, harten Belag, der nur wenig Bewuchs zulässt. Unter diesem Belag soll sich noch eine Schicht Bau- oder Trümmerschutt befinden. Ist diese Information zutreffend?
 - a. Falls ja: Wie tief ist diese Schicht?
 - b. Falls nein: Was befindet sich unter dem Grand und wie tief ist diese Schicht?
3. Auf der oben genannten Veranstaltung anwesende Verwaltungsvertreter berichteten, dass der Kampfmittelräumdienst Metallteile im Boden der Fläche ausgemacht habe, die entfernt werden müssten. Bedeutet dies, dass der Boden dort ausgehoben werden muss?
 - a. Falls ja: Wie tief?
 - b. Falls nein: Wie werden die Metall- und eventuellen Kampfmittelrückstände dann entfernt?
 - c. Wenn ausgehoben werden muss: Besteht die Möglichkeit, anschließend einen anderen Belag aufzubringen, der sich besser bepflanzen lässt?

4. Wer ist nach der Herrichtung des Jarreplatzes für dessen Pflege zuständig?
5. Welche Mittel stehen für die Pflege des Platzes zur Verfügung, bzw. wo sollten die Mittel dafür in welcher Höhe eingeworben werden?
6. Eine Idee von BesucherInnen der Veranstaltung war, dort auch einige Obstbäume anzupflanzen, um z.B. Kinder erleben zu lassen, dass „die Äpfel nicht im Supermarkt wachsen“. Hält das Bezirksamt dies grundsätzlich für umsetzbar?
 - a. Welche Bodenvoraussetzungen wären dafür erforderlich?
 - b. Was kostet z.B. ein Apfel- oder Kirschbaum?
7. Gewünscht wurden auch mehr Bänke. Was kostet eine Bank?
8. Einige AnwohnerInnen des Platzes scheinen sich für das Thema „Urban Gardening“ zu interessieren. Hat dieser Personenkreis bereits mit dem Bezirksamt Kontakt aufgenommen?
 - a. Falls ja: Wie ist der Stand dieser Gespräche?
 - b. Was ist grundsätzlich aus Sicht des Bezirksamts erforderlich, um solch ein innovatives Gartenkonzept an diesem Ort zu verwirklichen?
9. Einige Anregungen bezogen sich auf einen besseren Zugang zum Wasser. Ein Bootssteg ist dort vorhanden, wird allerdings derzeit kaum genutzt. Welche Überlegungen gibt es von Seiten des Bezirksamts, die Situation am Wasser zu verbessern?
 - a. Mit welchen Kosten wäre welche Maßnahme verbunden?
10. Welche Überlegungen gibt es zur Anbindung des Platzes an das Kampnagel-Gelände (bitte kurz skizzieren)?
 - a. Werden zu diesem Thema Gespräche mit Kampnagel bzw. der Kulturbehörde geführt?
 - b. Falls ja: Wie ist der Stand dieser Gespräche?

Ulrike Sparr

Das Bezirksamt Hamburg-Nord beantwortet die Kleine Anfrage wie folgt:

zu 1a:

Das Fachamt Management des öffentlichen Raumes, Fachbereich Tiefbau des Bezirksamtes.

zu 1b:

Siehe Antwort zu 1a.

zu 1c:

Die Fläche ist nicht als öffentliche Grünanlage oder Kinderspielplatz nutzbar.

zu 2:

Sondierungen haben ausschließlich im Bereich der künftigen Brücken- und Rampenfundamente stattgefunden.

zu 2a:

Die Frage kann erst nach erfolgter Grabung präzise beantwortet werden.

zu 2b:

Entfällt.

zu 3:

Die Aussagen beziehen sich ausschließlich auf den Bereich der künftigen Brücken- und Rampenfundamente.

zu 3a:

Bis zu 2 Meter.

zu 3b:

Entfällt.

zu 3c:

Nein, die Flächen werden durch das Bauwerk genutzt/überlagert.

zu 4:

Das Fachamt Management des öffentlichen Raumes, Fachbereich Tiefbau des Bezirksamtes.

zu 5:

Die zur Unterhaltung erforderlichen Mittel werden über die gedeckelte Rahmenezuweisung zugewiesen; es ist von einer Unterfinanzierung auszugehen.

zu 6:

Auf dem Platz nicht, jedoch in der angrenzenden Grünanlage.

zu 6a:

Der vorhandene Boden müsste aufgebessert werden.

zu 6b:

Nach den Veranschlagungsrichtlinien ist für einen Einzelbaum von einem Preis von 500,- € auszugehen.

zu 7:

Etwa 650,- € inkl. Einbau.

zu 8a:

Ein erstes Gespräch mit Anwohnern hat bei der Bezirksamtsleitung bereits stattgefunden.

zu 8b:

Ein Konsens aller Anwohner vor Ort über eine solche privilegierte Teilflächennutzung sowie eine hinreichende vertragliche Regelung (ö.r.V.) mit den Nutzern über die Art der Nutzung, die Art und das Maß des Bodenaufbaus, die Abgrenzung zum Platz und die Übernahme von Rückbauverpflichtungen i.S. der technischen Standards.

zu 9:

Die Überlegungen wurden im Regionalausschuss EWi in dessen Sitzung am 23.01.12 vorgestellt; es soll jedoch dem Beteiligungsverfahren nicht vorgegriffen werden.

zu 9a:

Der Kostenrahmen definiert sich durch die Zuwendung zum Jarreplatz und beläuft sich insgesamt auf etwa 100.000 €.

zu 10:

Die vorhandene Wegeverbindung sollte beibehalten und aufgewertet werden.

zu 10a und b:

Ja, die Gespräche sind noch nicht abgeschlossen.

Harald Rösler

Anlage/n:

ohne Anlagen